



Wald ZH

Geschäftsbericht 2024



Impressum

Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Strassenwischmaschine eSwingo, Foto Gemeinde Wald ZH Übrige Bilder: Gemeinde Wald ZH; Adobe Stock, Unsplash
Auflage	100 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil

Geschätzte Leserinnen und Leser

« Drei Stichworte fallen mir zum Jahr 2024 ein: Bahnhofareal, GZO und Windkraft. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was die Gemeindeverwaltung und die Aussenstellen im vergangenen Jahr umgesetzt oder geplant haben. Dies alles im Auftrag und zugunsten der Steuerzahlenden unserer schönen Gemeinde Wald! »

Herzliche Grüsse

Ernst Kocher, Gemeindepräsident



Finanzen	4-5
Infrastruktur	6-7
Präsidiales	8-9
Raumentwicklung und Bau	10-11
Schule	12-13
Sicherheit und Gesundheit	14-15
Soziales	16-17
Jahresrechnung	18

Finanzen

Containerprovisorium für die Schule Binzholz

Die Schule Wald benötigt in den nächsten Jahren zusätzlichen Schulraum sowie freie Raumkapazitäten für den Bereich der Betreuung und Tagesstrukturen. Infolge der zeitlichen Dringlichkeit mussten als erstes ein befristetes Schulraumprovisorium mit einem Schulzimmer und einem Gruppenraum sowie Garderobe und Sanitärraum auf dem Areal Schulhaus Binzholz realisiert werden.



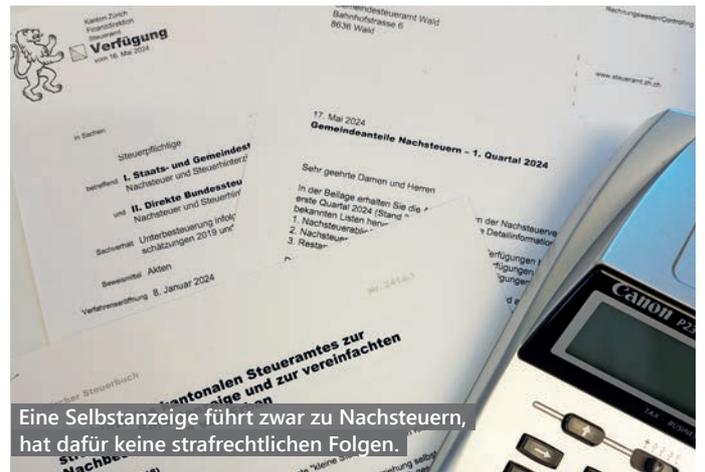
Insgesamt wurden zehn Bürocontainer auf sogenannte Schraubfundamente gestellt, welche für die Dauer der Nutzung gemietet werden. Aus Sicherheitsgründen war während des Aufstellens der Container ein Baugerüst unumgänglich. Vorgängig wurde der Standort mit den notwendigen Werkleitungen für Wasser, Kanalisation und Elektrizität erschlossen. Dank eines effizienten Bauablaufs konnte das ambitionierte Ziel der Fertigstellung bis Ende der Sommerferien eingehalten und das Provisorium auf den Schuljahresbeginn bezogen werden. Die Schüler/innen sowie die Lehrpersonen richteten sich innerhalb weniger Wochen ein und arrangierten sich mit den Bedingungen im Provisorium. Die Klasse fühlte sich im Provisorium wohl und freute sich über den kurzen Weg zum Pausenplatz. Der Unterricht nach Lehrplan ist gesichert. Nachträglich wurden die Fenster mit Vorhängen ausgestattet, welche dem Sichtschutz sowie einer angenehmeren Akustik dienen.

Nach- und Strafsteuerverfahren erklärt

Seit der Einführung der straflosen Selbstanzeige sind die Steuereinnahmen aus nicht deklarierten Einkünften und Vermögenswerten nicht nur im ganzen Kanton Zürich, sondern auch in der Gemeinde gestiegen. Steuerpflichtige, die erstmals eine Steuerhinterziehung selbst anzeigen, müssen seit dem Jahr 2010 keine Busse bezahlen, sondern lediglich die Nachsteuern und Zinsen entrichten. Zu den Begünstigten dieser «Steueramnestie» zählen auch Erben, die steuerlich relevante Werte eines verstorbenen Angehörigen nicht korrekt deklariert haben. In solchen Fällen erfolgt die Nachbesteuerung nur für

drei Jahre anstatt für zehn Jahre. Damit eine Selbstanzeige straflos bleibt, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die Steuerhinterziehung darf den Steuerbehörden zum Zeitpunkt der Meldung noch nicht bekannt sein.
- Die steuerpflichtige Person muss die Steuerbehörden aktiv und vorbehaltlos bei der Ermittlung unterstützen.
- Die steuerpflichtige Person muss sich ernsthaft um die fristgerechte Zahlung der Nachsteuern und Zinsen bemühen.



Das Verfahren zur Nach- und Strafsteuererhebung wird vom Kantonalen Steueramt durchgeführt. Nach dem Bezug der Steuern und Zinsen erfolgt in einem zweiten Schritt die quartalsweise Abrechnung mit der Gemeinde.

Kreditoren-Workflow eingeführt

Rechnungen (Kreditoren) werden bereits seit längerem zunehmend elektronisch verschickt. Rechnungen in Papierform werden in den nächsten Jahren entsprechend abnehmen. Daher wurde das Projekt des digitalen Kreditoren-Workflows gestartet, mittels welchem alle Abteilungen ihre Rechnungen digital verarbeiten sollen. Der digitale Kreditoren-Workflow beinhaltet eine Vereinfachung des Ablaufs der Rechnungsverarbeitung. Zudem können die elektronischen Rechnungen direkt im Buchhaltungsprogramm Abacus erfasst und müssen nicht zuerst auf Papier ausgedruckt werden.

Die Software der Kreditorenbuchhaltung ermöglicht es, die Verbindlichkeiten effizient zu verwalten und den Zahlungsverkehr zu optimieren. Ein zentrales Element ist dabei der digitale Workflow für die Belegfreigabe, der durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz unterstützt wird.

Bis anhin wurden Rechnungen von Hand kontiert und visiert und danach von der Finanzabteilung im Buchhaltungsprogramm Abacus erfasst. Neu kontieren und visieren die Abteilungen die Rechnungen im Abacus selbst. Zudem wird der Buchungstext direkt von der

Abteilung hinterlegt, da sie den Grund der Rechnungen am besten kennen. Die Rechnungen benötigen wie bis anhin ein Kontroll- und ein Freigabevisum (Vieraugenprinzip). Zudem braucht es bei einer Rechnung ab CHF 3'000.00 ein weiteres Visum des zuständigen Ressortvorstands. Der Visumsverlauf ist im Workflow hinterlegt, damit die Rechnungen automatisch an die nächste zuständige Person für das Visum weitergeleitet werden.



Bis auf zwei Abteilungen wurden im Laufe des Geschäftsjahres alle in den Workflow eingebunden. Die Akzeptanz ist sehr gut und nach der Einarbeitungszeit überwiegen die Vorteile gegenüber dem bisherigen System. Vor allem die zeitlich unabhängige und jederzeit dokumentierte Verarbeitung vermag zu begeistern.

Eindrückliche Zahlen im Betreibungsamt

Zwischen Neujahr und Silvester wurden insgesamt 4'969 Beteiligungen eingeleitet, wobei der Grossteil davon ordentliche Beteiligungen (4'202) und Steuerbeteiligungen waren (764). Zudem wurden 321 Rechtsvorschläge erhoben. Die zusätzlichen Geschäftsfälle beliefen sich auf 203, darunter 85 Übernahmen von anderen Ämtern und 105 Fälle mit bereits bestehenden Verlustscheinen. Von den Schuldner*innen waren 3'046 Männer, 1'502 Frauen und 393 Firmen. Es wurden 3'360 Fortsetzungsbegehren

eingereicht und 109 Konkursandrohungen zugestellt. Insgesamt fanden 2'411 Pfändungen statt, wovon 1'431 Einkommenspfändungen waren. Erfolglos verliefen 895 Pfändungen. Der Pfändungsanteil an Beteiligungen ist im Vergleich zu anderen Gemeinden ausserordentlich hoch und lag für das Berichtsjahr bei 49 %.

Beteiligungsbegehren

Bitte im Blockschrift ausfüllen und Hinweise auf der Rückseite beachten

Durch das Amt auszufüllen

Eingang: _____ Beteiligung Nr.: _____

Schuldner (Name und Vorname bzw. Firma; Adresse; PLZ Ort) Adresse des Beteiligungsamtes:

Geburtsdatum (falls bekannt): _____

Gläubiger (Name und Vorname bzw. Firma; Adresse; PLZ Ort): _____

Zahlungsverbindung des Gläubigers des Vertreters

vertreten durch (Name und Vorname bzw. Firma; Adresse; PLZ Ort) / IBAN: _____

Telefon oder _____

Mit diesem Formular wird ein sogenanntes Beteiligungsbegehren gestellt.

In 1'500 Fällen wurden Verwertungsverfahren mit Pfändung durchgeführt, wobei in 739 Fällen eine vollständige Deckung der Schuld erreicht werden konnte. Zudem wurden 197 Kollokationspläne erstellt, die 648 Beteiligungen umfassten. Schliesslich wurden 761 Verlustscheine ausgestellt.

Personell mussten mehrere Weggänge verzeichnet werden, die als Folge des Fachkräftemangels mit sogenannten «Springern» ersetzt werden mussten. Unter anderem deshalb wurde der Prozess angestoßen, das Beteiligungsamt Wald-Fischenthal mit dem Beteiligungskreis Rüti zusammenzulegen. Auch das Beteiligungsinspektorat respektive der Regierungsrat des Kantons Zürich befürworten grössere Beteiligungskreise. Dies ermöglicht einerseits bei den begrenzten Ressourcen eine bessere Effizienz und andererseits können auch die Gesamtkosten optimiert werden. Die Steuerzahlenden kostet das nichts, weil die Ämter vollständig gebührenfinanziert sind.



24

Tage dauerte die effektive Installationszeit für die Container für die Schule Binzhof.



4'812

von insgesamt 17'008 Kreditorenbelegen wurden über den Visumworkflow verarbeitet (28 %).



19

Nach- und Strafsteuerverfahren wurden im Durchschnitt der letzten fünf Jahre jeweils durchgeführt.



13'700'480.55

Franken hoch sind die Forderungen, die im Berichtsjahr mittels Beteiligungsbegehren gestellt wurden.

Infrastruktur

Kanalisation am Feldweg umgelegt

Im Abwasser-Einzugsgebiet Neufeldstrasse bis Feldweg, respektive weiter bis zur Jona, mussten die öffentlichen Abwasserleitungen wegen verschiedener Bauvorhaben von Hochbauten umgelegt werden. Eine Herausforderung war die Umlegung des Schmutz- und Regenwasserkanals von der Jonastrasse bis zur Jona. Beim Schmutzabwasserkanal handelt es sich um einen der «Hauptadern», welche zum Klärwerk führt. Der bestehende Kanal mit Durchmesser 600/900 mm und der Regenwasserkanal mussten unter Betrieb umgelegt werden. Die neuen Kanäle wurden etappenweise im konventionellen Grabenbau in einer Tiefe von bis zu sechs Metern verlegt. Der teils schwierige Baugrund (Hangwasser) führte zu Verzögerungen im Bauablauf. Die Arbeiten konnten trotzdem vor Weihnachten abgeschlossen werden.



Krümmerbauwerk mit Schmutz- und Meteorwasserleitungen.

Erhaltungsmanagement Strassen nachgeführt

Wie hoch ist der Wert der Strasseninfrastruktur und wie viel soll jährlich investiert werden, um den Wert zu erhalten? Antworten auf diese und weitere Fragen rund um Massnahmen, Kosten und Zustandsentwicklung liefert das aktualisierte Erhaltungsmanagement (EHM). Das letzte Mal wurde der Zustand der Strasseninfrastruktur 2014 untersucht. Bei der Bestandsaufnahme der zirka 67 km Gemeindestrassen wurde ein Wiederbeschaffungswert von 120 Mio. Franken errechnet. Ohne kleine Unterhaltsarbeiten dazu zu rechnen, ergibt sich ein durchschnittlicher jährlicher Wertverlust von 1,28 Mio. Franken. Die mittleren Kosten für den kleinen baulichen Unterhalt der Fahrbahnen liegen bei 426'000 Franken pro Jahr. So viel sollte pro Jahr investiert werden, um der Alterung und dem Verschleiss der kommunalen Strassen entgegenzuwirken und den Zustand beizubehalten. Der flächengemittelte Zustandsindex der Fahrbahnen in Wald ist mit 1,61 schlechter als der Durchschnitt unserer Vergleichsgemeinden (1,48). Um die Nutzersicherheit zu gewährleisten sind kurz- bis mittelfristig vermehrt Instandstellungsmassnahmen zu prüfen.

Brunnen am Steinwiesliweg saniert

Eine Sanierung, eine Aufwertung und eine Restaurierung – so präsentierte sich das Bauprojekt am Steinwiesliweg. Zusammen mit der Wasserversorgungsgenossenschaft Laupen und weiteren Werken, wurden Leitungen und die Strasse saniert. Der aus dem Jahr 1866 stammende Brunnen am Steinwiesliweg stand seit Jahren ohne Wasser und unter den Umwelteinflüssen alterte der Brunnen vor sich hin. Der Gemeinde ist es ein Anliegen, die alten Brunnen für die nächste Generation zu erhalten und so auch einen Teil von Geschichten weiter Leben zu lassen. Der Brunnen strahlt nach der Sanierung in neuem Glanz und lädt Besucher ein, das frische Laupner Trinkwasser zu geniessen.



Der Doppelrohr-Brunnen und der gepflästerte Platz darum herum laden zum Verweilen mit Erfrischung ein.

Der Laupnerdorfbach, welcher durch das Steinwiesliweg-Quartier Richtung Wiliweiher fliesst, war auf rund 45 Meter in ein Betonkorsett gehüllt. Nur wenig Leben war in dieser öden Gewässerlandschaft anzutreffen. Das Aufwertungskonzept sah vor, die Betonsohle und die Betonwände zu entfernen und alles mit Natursteinen (Alpenkalk) neu auszubilden. Nach Abschluss der Gewässerarbeiten wurde dem Laupnerdorfbach in diesem Abschnitt neues Leben für Flora und Fauna eingehaucht.



Der befreite Laupnerdorfbach wurde renaturiert und aufgewertet.

Leitungskataster digitalisiert

Die Darstellung von Planinformationen in einem geographischen Informationssystem (GIS) ist Grundlage für alle Planungen. Dazu gehören auch die Erfassung und Darstellung von Leitungsinformationen. Der Kanton Zürich hat dazu ein Datenmodell entwickelt, wie der digitale Leitungskataster beschrieben und dargestellt werden kann. Die Gemeinde Wald hat die letzten drei Jahre alle Informationen (Pläne) zusammengetragen und die Informationen ins vorgegebene Datenmodell gebracht. Alle vorhandenen Informationen sind digital erfasst und können auf dem GIS-Portal des Kantons Zürich abgefragt werden (Login erforderlich).

Blockheizkraftwerk im Klärwerk ersetzt

Im Klärwerk Wald wird nicht nur Abwasser gereinigt, sondern auch eigener Strom aus Methangas produziert. Das durch die Schlammfäulung produzierte Gas wird genutzt um damit ein Blockheizkraftwerk (BHKW) zu betreiben. Das 2012 installierte BHKW hatte die Lebenserwartung bereits überschritten und wurde im Juli durch ein leistungsfähigeres ersetzt.



So sah das Blockheizkraftwerk vor dem Einbau aus.

Bei der Dimensionierung wurde die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung und weitere Faktoren berücksichtigt. Die Laufzeit des BHKW soll mindestens 18

Stunden pro Tag betragen. Die im Klärwerk installierte Anlage, die komplett in der Schweiz hergestellt wurde, hat eine elektrische Leistung von 45 KW und eine thermische Leistung von 71 KW. Mit dem Aggregat können voraussichtlich 780-950 KWh Strom pro Tag produziert werden, was dem Verbrauch von zirka 70 Haushalten mit 4 Personen entspricht. Bei einer angenommenen Lebensdauer von 12 Jahren wird die Anlage zirka 4'000 MWh Strom produzieren. Mit der Anlage kann gut die Hälfte des Stromverbrauchs der Kläranlage gedeckt werden. Mit der Abwärme der Anlage wird zudem die Schlammerwärmung zur Gasproduktion betrieben, sowie alle Betriebsgebäude beheizt.

Erstes elektrisches Kommunalfahrzeug



Die neue, elektrisch betriebene Wischmaschine im Einsatz.

Die Strassenreinigung ist bedeutend für die Sauberkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit in der Gemeinde. Eine verunreinigte Strasse ist nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern auch eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Strassenreinigung ist daher mehr als nur die Beseitigung von Müll. Ein sauberes Strassenbild ist kein Zufall, sondern das Ergebnis harter Arbeit, moderner Technik und eines hohen Bewusstseins für Umwelt und Gemeinwohl. Ziel der Strassenreinigung ist, die Verkehrswege sicher, sauber und in gutem Zustand zu erhalten. Mit der neuen Kehmaschine wurden 121 Tonnen Abfall gesammelt, davon 18,8 Tonnen allein im Februar. Der Werkhof leistet durch die wirksame Beseitigung von Schadstoffen, Abfällen und Verunreinigungen auch einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.



528'000

Kilowattstunden Strom verbraucht die Kläranlage pro Jahr, das entspricht ca. 100 4-Pers.-Haushalten.



38'293

Kilowattstunden Strom produzierte die Solaranlage auf dem Dach des Klärwerks im Berichtsjahr.



285'000-345'000

Kilowattstunden Strom kann das Blockheizkraftwerk pro Jahr produzieren.



368'000

Franken betragen die Investitionskosten für das neue Blockheizkraftwerk im Klärwerk.

Präsidiales

Schulhaus Laupen in Betrieb genommen

Die Gemeinde Wald wächst, was den Bedarf an modernen Schulräumen erhöht. Nach einem mehrjährigen Bauvorhaben wurde das Schulhaus Laupen mit Sporthalle und Mehrzweckraum eingeweiht. Die Erweiterung umfasst zwei zusätzliche Klassenzimmer, sodass nun in zehn Räumen unterrichtet werden kann. Die Anzahl variabel nutzbarer Gruppenräume für die Primarschule wurde von vier auf zehn erhöht, und es wurden drei Gruppenräume für den Kindergarten geschaffen. Eine Doppelsporthalle ersetzt die Einfachturnhalle, und ein neuer Sing- und Mehrzwecksaal ersetzt die frühere «Laube». Zudem wurden Räume für Therapien, Förder- und Musikunterricht sowie für Lehrpersonen und Schulsozialarbeit geschaffen. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten erfolgte in den Sommerferien, pünktlich zum Schulstart 2024/2025. Nach den Herbstferien wurden die Sporthalle und der Mehrzweckraum zur Nutzung übergeben. Im November fand ein «Tag der offenen Tür» statt, bei dem rund 500 Gäste die neuen Gebäude besichtigten.



GZO Spital Wetzikon bewegte

Die Situation rund um das Gesundheitszentrum Zürcher Oberland beschäftigte die Gemeinde auf politischer Ebene. Soll der Weiterbestand der stark in der Bevölkerung verankerten Institution gesichert werden, braucht es die finanzielle Beteiligung der zwölf Aktionärsgemeinden im Umfang von 50 Millionen Franken. Zu diesem Ergebnis führten die umfangreichen Abklärungen, die im Verlauf des Jahres mit vielen beteiligten Akteuren getätigt wurden.

Windmessungen am Fuss des Batzberg

Im Juni 2024 hatte die Walder Bevölkerung Gelegenheit, einem zukunftsweisenden Projekt den Start zu ermöglichen. In einer Abstimmung zur Initiative «Mindestabstand von industriellen Windkraftanlagen zu bewohnten Gebäuden» gaben die Bürgerinnen und Bürger der Windkraft eine Chance. Doch bevor der Bau eines Kraftwerks möglich ist, sollen Messungen sicherstellen, dass das erkannte Potenzial in konkreten Daten festgehalten werden kann. Ein entsprechender, mit zahlreichen Instrumenten ausgestatteter Windmessmast auf dem

Batzberg übernimmt diese Aufgabe. Die Herausforderungen des steigenden Energiebedarfs der Gesellschaft werden immer zahlreicher. Wald hat das Glück, im Wind einen verlässlichen Partner zu haben. Die Walderinnen und Walder haben dieses Potenzial erkannt.



Wirtschaft trifft Politik

Für ein wirtschaftlich gesundes Dorf braucht es den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik. Um diesen zu fördern, lud der Gemeinderat Walder Unternehmerinnen und Unternehmer im April zu einem Zmorge in der Windegg ein. Die Gelegenheit nahmen rund 70 Vertretende der Wirtschaft wahr. Sie trugen zum Gelingen des Anlasses bei, bei dem sich Wirtschaftsvertretende und Gemeinderat zu vielfältigen Themen wie Agglo Obersee, Neubau Rehaszentrum, Energieleitbild, Gestaltungsplan Bahnhof sowie weiteren Bauprojekten austauschen konnten. Bestens gepflegt durch die Vereinigung Zürcher Landfrauen konnte ein positives Fazit gezogen werden: Ein neues Gesprächsformat ist geboren und soll institutionalisiert werden.

AG Kultur mit neuen Leuten

Nach einer Phase der Unsicherheit, wie es mit der AG Kultur weitergeht, fanden sich sechs motivierte Leute, die bereit waren, kulturelle Anlässe für die Bevölkerung zu organisieren. An dieser Stelle sei allen engagierten Personen gedankt, die in der Vergangenheit einen Teil ihrer Freizeit für diese Aufgabe investierten.

Keine Flaute in der Bibliothek

Die Ausleihzahlen der Bibliothek sind erfreulich, sind sie doch wiederum gestiegen. Mehr als 57'000 Medien sind im letzten Jahr über die Theke gegangen. Was diese Menge an Gewicht ausmachen würde, wurde nicht berechnet, aber es kämen sicher einiges an Kilogrammen, wenn nicht sogar Tonnen zusammen, was das Team entgegennimmt, versorgt und ausleiht. Umso schöner ist es, mit der neuen Theke und der verstellbaren Arbeitshöhe zu arbeiten und den Rücken damit zu entlasten. Auch dass die beiden Arbeitsplätze nun nebeneinander sind, bietet einige Vorteile.



Das Bibliotheksteam freut sich über die neue Theke mit nun zwei Arbeitsstationen.

Die Besuche in der Bibliothek nahmen weiter zu. Familien nutzen die Bibliothek, um in aller Ruhe auszuwählen oder vor Ort Bilderbücher anzuschauen. Schon die Kleinsten kommen bei der Kinderveranstaltung «Värslifrosch» über einfache Geschichten mit Versen oder Liedern mit dem vielfältigen Angebot in Kontakt. Für eine pensionierte, langjährige Mitarbeiterin konnte im August eine neue Kollegin im Bibliotheksteam begrüsst werden. Im Dezember wurde mit dem Märchenabend der treue Märchenerzähler Gidon Horowitz verabschiedet. Die stimmungsvollen Abende werden vielen Besuchenden in guter Erinnerung bleiben.

Erfolgreiche Ausstellungen im Heimatmuseum

Das Jahr startete mit der Ausstellung «Schönes ist Überall». Es folgten im Mai «Imaginäre Landschaften» und Ende August die grosse Ausstellung «Zytzüge» mit Fotos, zum grössten Teil von Hansruedi Wiget und solchen aus der Sammlung des Heimatmuseums. Die Bilder ausgewählt und das Konzept sowie die Präsentation erstellt haben Werner Fuchs, Ausstellungsleiter und Fritz Schläfli. Es war ein solcher Erfolg, dass die Dauer der Ausstellung verlängert wurde und sowohl am Walder Herbstmarkt als auch am Weihnachtsmarkt für die

Besucher noch geöffnet war. Von dieser Ausstellung wurde eine Broschüre gedruckt. Sie verkaufte sich so gut, dass eine zweite Auflage gedruckt werden musste.



Plakatausschnitt der Ausstellung im Heimatmuseum über Zeitzeugen in Wald.

Die Silvesterchläuse waren auch in diesem Jahr im üblichen Rahmen unterwegs. Besonders war der Auftritt am Eidgenössischen Trachtenfest in Zürich. Sie durften die Ehrengäste zum Mittagstisch durch die Stadt begleiten. Auch der Silvesteranlass fand in traditioneller Form mit Schlussumzug durch die Bahnhofstrasse und Altjahres-Apéro auf dem Schwertplatz statt.

Die Chronik wurde in die Schwertscheune ins erste Obergeschoss gezügelt und durch Max Krieg eingeordnet. Auch ein Teil der Bildersammlung sowie das Material der Silvesterchläuse sind dort eingelagert. Im Erdgeschoss sind die grösseren Objekte ausgestellt. Werner Brunner und neu Alexander Halbheer schreiben zusammen «Us eusere Walder Heimet». Jedes Jahr gibt es Neueingänge von Sammelgegenständen wie z. B. eine Schulbank aus dem Schulhaus Laupen sowie verschiedene Bilder. Weiterhin werden zwei Zimmer im Wohnhaus Windegg betreut: Die Krauerstube mit Himmelbett, Schiefertisch usw. Im anderen Raum befinden sich eine Seidengarnumwindmaschine und verschiedene Stoffe; alle in Wald hergestellt. Auch Stoffe aus der Feinweberei Keller AG, die als letzte in Wald bis 2011 produziert hat, können hier begutachtet werden.



7'652

Kubikmeter an Volumen umfasst die Doppelsporthalle der Schulanlage Laupen.



153

neue Bibliotheksausweise wurden bezogen und die Ausleihzahlen sind leicht angestiegen.



120

Meter hoch ist der Mast, welcher Erkenntnisse über das Windpotenzial auf dem Batzberg liefern soll.



1'000+

Besucher verzeichneten die drei Ausstellungen des Heimatmuseums.

Raumentwicklung und Bau

Parkierungskonzept erarbeitet

Der Gemeinderat Wald setzte sich als ein Legislaturziel, die heutige Parkplatz- und Parkierungssituation auf dem Gemeindegebiet zu analysieren und ein Parkierungskonzept zu erarbeiten. Das Ressort Raumentwicklung und Bau hat in Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro das Konzept so weit vorbereitet, dass es vom Gemeinderat abgenommen werden konnte. Auf dem Gemeindegebiet Wald wird im Strassenraum an verschiedenen Stellen ungünstig parkiert. Es wird zu nahe an Einfahrten parkiert, was zu Sichtproblemen und dies wiederum zu Gefährdungen der Verkehrssicherheit und Behinderung der Durchfahrt führen kann. An manchen, oft zentrumsnahen Orten wird die Situation als Problem und Ärgernis angesehen. Es wurde zudem festgestellt, dass im Bereich markierter Parkplätze teilweise sehr lange Parkdauern bestehen (Fahrzeugaufbewahrung) sowie von gebührenpflichtigen Parkplätzen auch auf unbewirtschaftete Parkplätze ausgewichen wird. Zudem sollen die Parkgebühren mit Blick auf eine möglichst grosse Gleichbehandlung sowohl auf öffentlichem als auch auf privatem Grund überprüft und angemessene Kostenbeiträge verlangt werden. In Zentrumsnähe steht die Nutzung für Kunden mit kurzen Parkzeiten im Vordergrund.

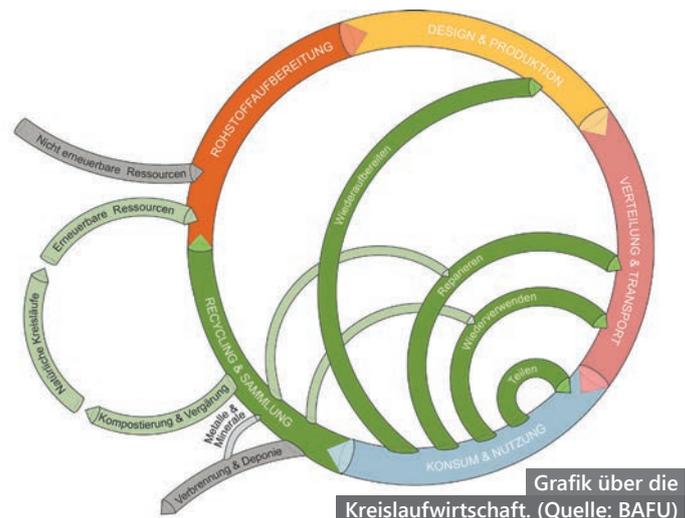


Wie hier auf dem Schlipfplatz wird das Parkieren auf allen öffentlichen Parkfeldern kostenpflichtig.

Kreislaufwirtschaft

Es wurde ein Kurzkonzept zum Thema Kreislaufwirtschaft erarbeitet. Die Kreisläufe und gemeindeinternen Prozesse im Bereich Umwelt wurden analysiert und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen sind für die Hälfte der globalen Treibhausgasemissionen sowie für über 90 % des Verlusts an Biodiversität und der Wasserknappheit verantwortlich. Die meisten dieser Ressourcen sind begrenzt oder regenerieren sich nicht schnell genug. Prognosen zufolge wird sich der weltweite Verbrauch von Materialien und Rohstoffen in den nächsten 40 Jahren verdoppeln. Um die Ressourcen für zukünftige Generationen zu bewahren, müssen Massnahmen wie der Umbau der

Wirtschaft in Richtung Kreislaufwirtschaft ergriffen werden. Die Gemeinde Wald will sich in diesem Bereich vermehrt engagieren und ihren Beitrag zur Verbesserung dieser Kreisläufe leisten. Aufgrund der Komplexität soll das Thema des «zirkulären Bauens» zunächst verwaltungsintern verankert werden. In einem ersten Schritt wird die Massnahme «Beschaffungsrichtlinie: Baumaterialien» umgesetzt, da in diesem Bereich das grösste Einsparpotential erkannt wurde.



Grafik über die Kreislaufwirtschaft. (Quelle: BAFU)

Erfolgreiche Rezertifizierung Energiestadt-Label

Die Gemeinde Wald wurde im September erneut mit dem Label «Energiestadt Gold» ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde aufgrund der nachweisbaren und guten Resultate in der Entwicklung der kommunalen Energie- und Klimapolitik ausgezeichnet. Seit 2009 ist die Gemeinde als Energiestadt zertifiziert. Das Reglement des Trägervereins Energiestadt legt fest, dass alle vier Jahre ein Re-Audit durchgeführt wird. Im Jahr 2016 erzielte die Gemeinde 76,9 % der möglichen Punktzahl und erhielt für ihr Engagement das Energiestadt Goldlabel. In den Jahren 2020 und 2024 konnte das Goldlabel bestätigt werden.



Das «Goldlabel» ist die höchste Auszeichnung für Kommunen, die sich für Energie- und Klimaschutzmassnahmen einsetzen.

Gestaltungsplan Bahnhof rechtskräftig

Der öffentliche Gestaltungsplan Bahnhof wurde von der Gemeindeversammlung Wald im September 2023 festgesetzt und von der Baudirektion im folgenden März

genehmigt. Der Gestaltungsplan ist abgeschlossen und nach vielen Jahren der Planung rechtskräftig. Nun gilt es, die planerischen Grundlagen des Gestaltungsplans zu nutzen und in Zusammenarbeit mit der SBB ein gutes Projekt zu erarbeiten.



Teilnahme an der Cyclomania Challenge

Wald hat erstmals zusammen mit den Gemeinden Rüti und Wetzikon an der Veloförderaktion «Cyclomania» teilgenommen. Im Zeitraum vom 1. bis 30. September wurden nicht nur Velofahrten, sondern auch Fussstrecken, Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr und Autofahrten aufgezeichnet. Die Aktion hat zum Ziel, die Teilnehmer auf spielerische Art zu motivieren, vermehrt das Velo zu benutzen. Zu gewinnen gab es verschiedene Preise. Als Hauptpreis wurde ein Übernachtungsgutschein für zwei Personen im Berghotel Sterna in Feldis vergeben. Die einzelnen Teilnehmer konnten jederzeit überprüfen, wie viele Kilometer mit welchem Fortbewegungsmittel unternommen wurden. Abgesehen davon, dass die Aufzeichnungen nicht immer gut funktionierten, gab es durchwegs positive Rückmeldungen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten durch möglichst häufiges Velofahren und zu Fuss gehen Punkte sammeln und Preise gewinnen.

In den «Challenges» traten zusätzlich die teilnehmenden Gemeinden gegeneinander an. Dabei gewann diejenige Gemeinde oder Region mit den meisten Teilnehmenden und den meisten abgeschlossenen Challenges bezogen auf die Grösse des Einzugsgebietes.



168

Baugesuche wurden eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr (152) stieg die Zahl um rund 10 Prozent.



1'023

der neu eingeführten SBB Spar-Tageskarten konnten verkauft werden.

Neues Angebot «Spartageskarte Gemeinde»

Mit der Spartageskarte Gemeinde sind Reisende bereits ab 39 Franken (mit Halbtax) und ab 52 Franken (ohne Halbtax) einen Tag lang in der ganzen Schweiz unterwegs – auf sämtlichen GA-Bereichsstrecken. Zudem wird die Spartageskarte sowohl für die 1. als auch die 2. Klasse angeboten. Dabei gilt: Je früher die Kundinnen und Kunden kaufen, desto tiefer der Preis.

SBB CFF FFS

Spartageskarte Gemeinde

Gültig: 2025

30	🕒	von/de/da/from	→ nach/a/a/to
14.01	00:00	*	→ *
*	*	*	→ *

Die Spartageskarte Gemeinde gilt für die Fahrt auf den GA-Bereich entsprechenden Klasse.
Kein Umtausch. Erstattung nur in Ausnahmefällen.
Bedingungen: www.spartageskarte-gemeinde.ch

Reduziert 1/2

Die Spartageskarte Gemeinde gibt es ausschliesslich als
(L) (TK) (SPEZ) (HA) (4) ausgedrucktes Billett über den Onlineshop.
Bestell-Nr.: inkl. 8.10% MwSt

Alle Gemeinden greifen neu über ein zentrales System auf das gleiche, schweizweite Kontingent zu. Ist dieses ausgeschöpft, kann für den gewählten Reisetag schweizweit keine Spartageskarte Gemeinde für die jeweilige Klasse oder das jeweilige Segment (mit oder ohne Halbtax) gekauft werden. Ausserdem kann die Spartageskarte Gemeinde an alle Personen – nicht nur an Einwohnerinnen und Einwohner der eigenen Gemeinde – verkauft werden. Die Gemeinde trägt kein finanzielles Risiko mehr. Sie bezahlt dem öffentlichen Verkehr nur, was sie auch effektiv verkauft, und wird für ihren Aufwand mit einer Verkaufskommission entschädigt. Der Verkauf der Spartageskarte Gemeinde erfolgt ausschliesslich über den Schalter der Einwohnerkontrolle. Damit erhalten auch weniger digitalaffine Personen Zugang zur «Sparwelt» des öffentlichen Verkehrs.



1'841'040

Kilowattstunden Strom produzierten alle Photovoltaik-Anlagen, welche im Berichtsjahr auf dem Gemeindegebiet neu erstellt wurden.



319

Buchungen wurden mit dem Sponti-Car vorgenommen. So wurden insgesamt rund 4'313 kg CO₂ eingespart.

Schule

Bessere Schulweg- und Fussgängersicherheit



Die Gemeinde Wald steht in Bezug auf die Schulwege vor ähnlichen Herausforderungen wie viele andere Gemeinden. Die Kinder sollen ihre Schulwege selbständig auf zumutbaren Routen zurücklegen können. Voraussetzung dazu sind durchgehend sichere, attraktive und möglichst hindernisfreie Verbindungen. Schulwege werden mehrheitlich von Faktoren mitbestimmt, die von der Standortgemeinde nicht einfach veränderbar sind: Etwa die Erschliessung neuer Wohngebiete und der Ausbau von Tagesbetreuungsstrukturen, was zu neuen oder zu längeren Schulwegen führen kann. In Wald ist weiterhin mit einem Siedlungswachstum zu rechnen, was zu einer Zunahme der schulpflichtigen Kinder, zu einer Erweiterung der Einzugsgebiete für die einzelnen Schulstandorte sowie zu einer Zunahme des Individualverkehrs auf bestehenden Verkehrswegen führt. In den letzten Jahren mehrten sich erfolgreiche Schulwegrekurse von Eltern. Auffällig dabei ist, dass Schulwege, die bisher als sicher und zumutbar beurteilt wurden, mit mehr Individualverkehr neu als ganz oder teilweise unzumutbar eingestuft werden. In den vorliegenden Urteilen hängt die Zumutbarkeit eines Weges für Kindergarten- und Unterstufenkinder auch von der Übersichtlichkeit, den Lichtverhältnissen, der Tages- und Jahreszeit, der Menge zu erwartende Fahrzeuge bei Einmündungen und Querungen (auch auf dem Trottoir) oder der Länge und Dauer des Weges bzw. der erforderlichen Konzentrationszeit ab.

Im Sinne einer Gesamtbetrachtung beauftragte der Gemeinderat unter Fachbegleitung durch ein Planungsbüro eine Projektgruppe, ein Konzept zur Erhöhung der Schulweg- und Fussgängersicherheit zu erarbeiten. Für die Projektgruppe wurden Mitglieder aus den Ressorts Schule, Infrastruktur, Raumentwicklung und Bau sowie Sicherheit und Gesundheit benannt.

Jugendarbeit

Der Jahresrückblick macht deutlich, dass die Jugendlichen viel Spass an den Angeboten und Projekten der

Jugendarbeit hatten. Eine Vielzahl der Angebote konnten regulär durchgeführt werden. Zu den beliebtesten Projekten zählten nebst dem Besuch des Europaparks, die Hallenbad-Party, die Stände am Littering-Day, an der Velobörse, an der Chilbi und am Kinderfestival. Das Highlight des Jahres war klar der Graffiti-Workshop im Grundtal (siehe Bild). Mit Erlaubnis der SBB durften die Jugendlichen zusammen mit Workshopleiter Kos die rechte Seite des Viadukts besprayen und so Wald zu einer neuen «Ortstafel» verhelfen. Die Idee war, die vorbeigehenden bzw. vorbeifahrenden Menschen mit einem fröhlichen und bunten Graffiti zu begrüßen.



Nachdem das Jugendschutzkonzept in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit und Gesundheit überarbeitet wurde, führte die Jugendarbeit dieses Jahr Alkoholtestkäufe an der Chilbi und am Weihnachtsmarkt durch. Leider mussten an beiden öffentlichen Anlässen Verstösse festgestellt werden. So verkauften von zehn kontrollierten Ständen an der Chilbi fünf Alkohol an Jugendliche; am Weihnachtsmarkt waren es zwei von acht Ständen.

Die Besuchszahlen im Jugendtreff steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr von 3'255 Besuchende im Vorjahr zu 3'536 Besuchende im Berichtsjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 11 %. In der Altersverteilung wurde eine Konzentration auf die primäre Zielgruppe, die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, festgestellt. Die ab dem neuen Schuljahr geplante Erweiterung des Samstagsangebotes stiess auf grossen Anklang, sodass die Öffnungszeiten per Ende Jahr permanent angepasst wurden (Dienstag bis Samstag).

Investition in die Zukunft «Frühe Förderung»

Eine Studie der Jacobs Foundation (2020) zeigt auf, dass Investitionen in die frühe Kindheit erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorteile bringen. Seit der Neuorganisation der Tagesstrukturen ist die Schulpflege auch für den Bereich «Frühe Förderung» zuständig. Es existieren bereits zahlreiche Angebote der frühen Förderung, darunter die Kinderkrippe Nokimuz, der Verein Träffpunkt, ein Tagesfamilienverein, diverse Spielgruppen sowie das Angebot Zeppelin.

Der Verein Träffpunkt wurde 2020 gegründet, um ein soziokulturelles Angebot für Familien mit kleinen Kindern in Wald zu schaffen. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur sozialen Vernetzung und Integration von Familien. Um dieses Engagement zu stärken, schloss die Schule Wald im Februar eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Träffpunkt ab und leistet einen jährlichen Sockelbetrag an die Kosten für eine Betriebsleitung zur Sicherung des Grundangebotes.

Im Herbst konnte eine Betriebsleitung mit einem Teilzeitpensum angestellt werden. Gemäss Vereinbarung vertritt die Leitung Tagesstrukturen die Gemeinde im Vorstand des Vereins. Durch die Kooperation mit der Schule und weiteren Partnern sollen Synergien genutzt und die frühe Förderung gezielt ausgebaut werden. Ein verstärkter Fokus auf die frühe Förderung bringt langfristige wirtschaftliche und soziale Vorteile. Die Gemeinde kann durch gezielte Sensibilisierung, Vernetzung zwischen Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen und den Ausbau spezifischer Angebote, die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern nachhaltig verbessern.

Chancen und Risiken der Schulraumplanung

Die prognostizierte Bevölkerungszunahme stellt auch die Schule vor grosse Herausforderungen. Der Zuzug junger Familien führt zu einem höheren Bedarf an Schulplätzen. Zusätzlich erfordert der wachsende Bedarf an schulergänzender Betreuung wie Hort- und Nachmittagsangebote eine Erweiterung der Schulräume und Infrastruktur.

Weiter zu berücksichtigen ist, dass für Familien und Kinder eine Schule und deren Aussenraum zentrale Bestandteile eines attraktiven Wohnquartiers bilden. Spiel- und Sportflächen tragen nicht nur zur positiven Entwicklung der Kinder bei, sondern fördern auch das soziale Miteinander innerhalb unserer Gemeinde. Die

Schulraumplanung umfasst deshalb mehr als den Bau von Schulgebäuden. Sie beinhaltet die Gestaltung von zeitgemässen Lernräumen, die pädagogischen Anforderungen gerecht werden und gleichzeitig Raum für schulergänzende Angebote sowie Aspekte einer zukunftsorientierten Raumgestaltung in Wohnquartieren bieten.



Neben den eigentlichen Klassenzimmern braucht es Gruppenräume, Therapieräume usw.

Die Chancen liegen darin, dass der Ausbau des Schulraums nicht nur die Möglichkeit bietet, moderne pädagogische Konzepte umzusetzen und eine verbesserte Lernumgebung zu schaffen, sondern dass auch die Siedlungsentwicklung im Quartier positiv beeinflusst werden kann.

Ein gut geplanter Schulraum kann die Attraktivität des gesamten Wohnquartiers erhöhen, die Lebensqualität steigern und das soziale Umfeld stärken. Gleichzeitig bestehen Risiken, insbesondere bezüglich finanzieller Ressourcen. Die Herausforderung ist, die pädagogischen Bedürfnisse mit den verfügbaren Mitteln in Einklang zu bringen. Insgesamt erfordert dieser Prozess eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schulpflege und dem Gemeinderat, um die wachsenden Anforderungen zu erfüllen und die Chancen einer zukunftsfähigen Schulraumgestaltung zu nutzen.



230

Beschlüsse fasste die Schulpflege im Verlauf des Berichtsjahres.



3'536

Besuche verzeichnete der Jugendtreff im gesamten Kalenderjahr.



1'220

Schülerinnen und Schüler wurden in den verschiedenen Schulanlagen in Wald inklusive den Aussenwachen unterrichtet, davon 88 «Auswärtige».



280

Mitarbeitende zählte der gesamte Personalbestand der Schule Wald, wovon 162 kantonal und 118 kommunal angestellt sind.

Sicherheit und Gesundheit

Umbau Urnennischenwand

Auf dem Friedhof wurde im Jahr 2001 beim Brunnen ein «Solitär» mit 120 Urnennischen erstellt. Aufgrund der grossen Nachfrage aus der Bevölkerung wurde 2012 entschieden, den linken Teil der bestehenden Nischenwand analog des «Solitärs» zu sanieren und so ein einheitliches Bild zu schaffen. Diese Nischen waren im Jahr 2023 auch bereits wieder zu zwei Dritteln belegt, weshalb auch der rechte Teil der noch bestehenden Urnennischenwand nach dem gleichen Prinzip saniert wurde. Der Friedhofgärtner organisierte und koordinierte die Sanierung. Dafür leistete er zusammen mit den Mitarbeitern des Werkhofes rund 360 Arbeitsstunden.



Die Urnennischenwand vor der Sanierung.



Die Urnennischenwand nach der Sanierung.

Nun dürfte die Anzahl der Nischen ausreichen, bis die Grabruhe der ersten Felder im «Solitär» auslaufen wird. Damit die Nischen wieder neu belegt werden können, müssen jeweils nur noch neue Grabplatten angeschafft werden.

Kartonsammlung eingeführt

Recycling von Karton reduziert die Notwendigkeit, neue Zellstofffasern zu verwenden und ist ein wichtiger Bestandteil der Papierindustrie. Die Kartonsammlung schont die Ressourcen, schützt natürliche Lebensräume, spart Energie und hat wirtschaftliche Vorteile. Während Jahren konnte die Walder Bevölkerung sowie das Gewerbe den Karton ausschliesslich bei der Hauptsammelstelle abgeben. Im Laufe der Jahre wurde jedoch seitens der Bevölkerung der Wunsch geäussert, die Gemeinde Wald ZH möge eine regelmässige Kartonsammlung von Haus zu Haus einführen. In anderen Gemeinden des Bezirks Hinwil sei die regelmässige Kartonsammlung bereits bekannt. Der Gemeinderat beschloss daraufhin die Einführung per 1. Januar.



Die Kartonsammlung von Haus zu Haus bietet viele Vorteile. Einerseits erhöht sie die Mengen, andererseits erspart diese Art der Sammlung Autofahrten zur Hauptsammelstelle, welche nur für die Kartonentsorgung unternommen werden. Auch die Hauptsammelstelle profitiert vom geringeren Verkehrsaufkommen, da die dortigen Verhältnisse sehr eng sind.

Notstromaggregat ersetzt

Die im Jahr 2023 befürchtete allfällige Strommangellage hat die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) veranlasst, eine dringende Empfehlung für die Feuerwehren herauszugeben. In einer akuten Strommangellage muss das Feuerwehrdepot mit einem genügend grossen Notstromaggregat ausgestattet sein, da die Feuerwehr eine Notfallorganisation ist, welche ihren Grundauftrag jederzeit erfüllen muss.



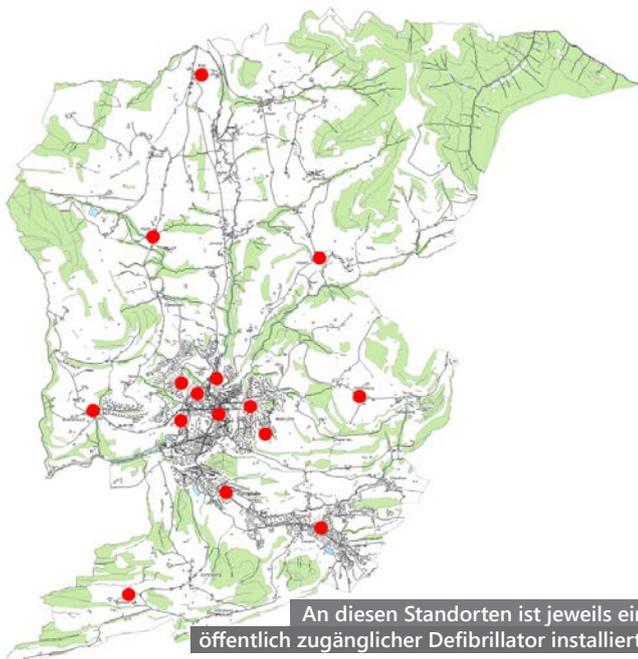
Weil sich ein Einsatz täglich während 24 Stunden ereignen kann, ist die Feuerwehr – auch bei Stromausfall – auf ein funktionierendes Feuerwehrdepot angewiesen.

Viele Fahrzeuge und Geräte sind heute ständig mit dem Stromnetz verbunden, damit sie jederzeit geladen und sofort einsatzbereit sind. Zudem muss ein Notstromaggregat auch bei Lastschwankungen die abgegebene Spannung in einem engen Bereich regeln können, da sonst die heutigen empfindlichen Netzgeräte von

Computern, Funk usw. Schaden nehmen könnten. Das alte Notstromaggregat stammte aus dem Jahr 2013. Dieses Gerät entsprach nicht mehr dem Stand der Technik und genügte aktuellen Ansprüchen nicht mehr. Ein neues Notstromaggregat wurde daher im Berichtsjahr beschafft. Das Gerät wird zweimal jährlich in Betrieb genommen und unter Last geprüft, damit es jederzeit ordnungsgemäss einsetzbar bleibt.

Konzept Defibrillatorenstandorte umgesetzt

Unter defikarte.ch sind im Kanton Zürich derzeit 3025 Geräte registriert, welche jedoch nicht alle öffentlich zugänglich sind. Es handelt sich um eine unvollständige Sammlung, ohne Verpflichtung für Gemeinden und Betreiber von Defibrillatoren, die Geräte auf dieser Internetseite eintragen zu lassen. Vermutlich sind deutlich mehr Geräte vorhanden.



Bislang gab es in der Gemeinde Wald ZH vier fest installierte öffentliche Defibrillatoren, und die Feuerwehr

Wald ZH verfügte über einen Defibrillator, welcher als Pflichtmaterial auf dem Sanitätsfeuerwehrfahrzeug deponiert ist. Da die «First Responder-Gruppe» der Feuerwehren durch die GVZ aufgehoben wurden und da Wald mit den vier bestehenden Defibrillatoren unterversorgt war, wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet und im Zuge dessen wurden im Jahr 2024 insgesamt 14 neue Defibrillatoren angeschafft. Einerseits wurden die vier alten Defibrillatoren ersetzt, andererseits wurden an zehn Standorten neue, zusätzliche Geräte installiert.

Die neuen Geräte haben den Vorteil, dass sie auch für Kinder genutzt werden können. Die alten Geräte waren für Personen erst ab 12 Jahren freigegeben. Die neuen Geräte wurden vorwiegend an bestehenden Gemeindegemeinschaften angebracht. Auch die EW Wald AG beteiligte sich mit der Anschaffung eines neuen Defibrillators an der Erweiterung verfügbarer Standorte.



Nachdem der Samariterverein Wald sich aufgelöst hatte, spendete er der Gemeinde 3'000 Franken mit der Verpflichtung, dieses Geld für die Anschaffung eines neuen Defibrillators einzusetzen.



344

Urnennischen befinden sich in den drei erstellten Wänden.



80

Kilowatt Leistung hat das neu erworbene Notstromaggregat.



15

öffentliche Defibrillatoren sind auf dem Gemeindegebiet installiert.



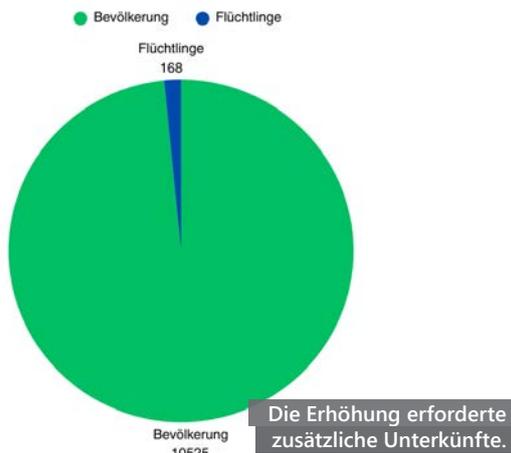
36

Tonnen Karton wurden im Verlauf des Kalenderjahres mit der Sammeltour zurückgewonnen.

Soziales

Aufnahmequote für Geflüchtete erneut erhöht

Da der Kanton die Aufnahmequote für die Gemeinden per 1. Juli auf 1,6 % der Wohnbevölkerung erhöhte, nahm die Gemeinde zusätzliche geflüchtete Personen auf. Grund für die Erhöhung war der anhaltend hohe Druck auf das Asylwesen in der Schweiz. Die grösste Zunahme war weiterhin bei Personen aus der Ukraine zu verzeichnen. Vermehrt wurden jedoch auch Personen aus Afghanistan und der Türkei aufgenommen. Die Gemeinde mietete auf den Sommer hin zusätzlichen Wohnraum an, damit die 168 Personen bei Bedarf untergebracht werden könnten.



Per Ende Dezember lebten insgesamt 157 Personen, die in dieses Kontingent fallen, in Wald. Um zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, wurden im abgelaufenen Jahr Mietverträge für Wohnungen in verschiedenen Liegenschaften abgeschlossen. Die Asylorganisation Zürich (AOZ) leistet im Rahmen einer Leistungsvereinbarung wirtschaftliche Hilfe an Geflüchtete, ist für den Spracherwerb, die Integration und die psychosoziale Betreuung zuständig.

Für das Wohnmanagement und die gezielte Integration in den ersten Arbeitsmarkt ist eine von der Gemeinde im Mandatsverhältnis angestellte Person zuständig, welche durch eine Mitarbeiterin in der Sozialabteilung koordiniert und unterstützt wird.

Weiterhin stabile Fallzahlen in der Sozialhilfe

Die Sozialabteilung führte durchschnittlich 131 Fälle pro Monat mit wirtschaftlicher Sozialhilfe. Auch im abgelaufenen Jahr blieben die Fallzahlen im Vergleich mit den Vorjahren stabil. Gesamtschweizerisch wurden in den letzten Jahren rund 2,5 Mia. Franken für die wirtschaftliche Sozialhilfe aufgewendet. Der Anteil an den Gesamtausgaben der Sozialen Sicherheit ist trotz dieses hohen Betrags mit 1,2 % gering. In den 2010-er Jahren stiegen die Ausgaben der Sozialhilfe zuerst deutlich an. Seit 2019 sind die Aufwendungen rückläufig, seit 2022 sogar markant.



Mögliche Gründe für den Rückgang der Fallzahlen und damit der Ausgaben war die gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und verstärkte Integrationsbemühungen bei Ausländerinnen und Ausländern.

AHV-Alter 65 für alle

Die AHV-Zweigstelle ist die erste Anlaufstelle zu allen Fragen und Anliegen der AHV und IV und das Bindeglied zwischen den Versicherten und der kantonalen Ausgleichskasse. Die allgemeinen Auskünfte und Beratungen über die Beitragspflicht und Leistungen der AHV werden von der Walder Bevölkerung rege benutzt. Mit dem neuen AHV-Gesetz gilt neu ein Referenzalter 65 für alle, weshalb der AHV-Rentenanspruch für Frauen ab 1. Januar 2025 in drei Schritten auf das neue Referenzalter 65 angepasst wird.

Zusatzleistungen: Stärkung der Betreuung im Alter

In der Gemeinde Wald wurden 93 Neugesuche für Zusatzleistungen zur AHV oder IV-Rente gestellt. Da Suchtkranke neu Anspruch auf eine IV-Rente haben, sind viele Neugesuche aus dem Bereich Sozialhilfe zu verzeichnen. Dadurch konnte der Bereich Sozialhilfe entlastet werden.

Im Berichtsjahr liefen die Vorarbeiten für die Umsetzung der neuen Zusatzleistungsverordnung. Rentnerinnen und Rentner, die Zusatzleistungen zur AHV erhalten, können künftig finanzielle Unterstützung für zusätzliche Betreuungsdienste in Anspruch nehmen. Das Ziel ist es, älteren Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln Hilfe anzubieten, damit sie so lange wie möglich eigenständig in ihrem vertrauten Zuhause leben können. Durch eine verstärkte Unterstützung der häuslichen Betreuung sollen teure Heimeintritte hinausgezögert oder bestenfalls ganz verhindert werden.

Die Gemeinde Wald hat mit der Stadt Wetzikon diesbezüglich eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Eine Pflegefachfrau der Abklärungsstelle Wetzikon klärt im Rahmen eines persönlichen Besuchs bei Seniorinnen und Senioren ab, welche Unterstützungen im täglichen

Leben mit welchen Hilfsmitteln möglich sind und bezogen werden können.

Fachstelle Alter – viele Beratungen und Aktivitäten

Die Altersbeauftragte führte 134 Beratungsgespräche zu Fragen rund ums Thema Alter durch. Aufgrund des neuen Altersleitbilds konnten die Massnahmenpläne durch den Gemeinderat verabschiedet und die Fachstelle Alter mit deren Umsetzung beauftragt werden.

ZÄMEGOLAUFE- im abgelaufenen Jahr wurde eine Distanz von 5'372 km abgelaufen und es haben 1'266 Personen an 76 Routen teilgenommen.

Die Seniorenschutzgruppe der Kantonspolizei und das Forumtheater Zürich organisierten im April eine Veranstaltung zum Thema «Achtung Betrug!». Mittels Theaterszenen und Referaten wurde sensibilisiert, wie Telefonbetrug funktioniert und wie dieser verhindert werden kann. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Gemeinde Rüti organisiert.

Seit Juni können ältere Menschen einmal pro Woche die Sturzprävention im Café Balance trainieren. Zu live gespielter Klaviermusik geht es um Bewegung, Austausch und Sturzprävention.

Mit dem Fussverkehr Schweiz, dem Verkehrsverein und der Abteilung Infrastruktur der Gemeinde Wald wurde ein Sitzbank-Konzept für das Gemeindegebiet erarbeitet. Ziel war es, alle bestehenden Sitzbänke zu erfassen und mit interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern anschliessend zu evaluieren, wo Sitzbänke fehlen. In der Folge werden nun zusätzliche Sitzbänke aufgestellt, und es wurde die Gelegenheit genutzt, beschädigte Sitzbänke zu reparieren. Ende August konnte in Wald das «Wie geht's dir?»-Bänkli eingeweiht werden. Dieses gehört zu einer Aktion der Stelle für Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Zürich. Es soll motivieren, den Sitznachbarn zu fragen, wie es ihm geht, woraus spontane Gespräche entstehen sollen.

Das Bänkli wird auf Wanderschaft gehen und in der Gemeinde, mit Aktionen verbunden, an verschiedenen Standorten aufgestellt.

Im September fand die Veranstaltung «Sicherheit im Alter» in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland statt. Thematisiert wurde Sucht und Gewalt im Alter. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Gemeinde Rüti organisiert.

Im Oktober fanden in Zusammenarbeit mit der Fernfachhochschule zwei kostenlose Workshops rund ums Thema gesunde Ernährung statt. Dank der motivierten und engagierten Kursleitung war es ein voller Erfolg für die Teilnehmenden.

In der Computeria konnte im Zusammenhang mit der Schalterschliessung der SBB ein Beratungsnachmittag in Zusammenarbeit mit der VZO angeboten werden. An dieser Veranstaltung haben 33 Personen teilgenommen.

Die Computeria findet monatlich am ersten Donnerstag im Monat in der Bibliothek statt und ist kostenlos. Im Jahr 2024 haben 103 Personen die Computeria aufgesucht und sich zu verschiedenen Themen rund um den PC oder das Handy helfen lassen.



157

Flüchtlinge lebten Ende Jahr in Wald, nahezu alle in Unterkünften der Gemeinde.



93

Gesuche für Zusatzleistungen zur AHV/IV-Rente wurden eingereicht und deren Anspruch geprüft.



1,2

Prozent der Gesamtausgaben der Sozialen Sicherheit (CH) entfallen auf die wirtschaftliche Sozialhilfe.



134

persönliche Beratungen führte die Fachstelle Alter mit Einwohnerinnen und Einwohnern durch.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Die konsolidierte Erfolgsrechnung schliesst bei Ausgaben von CHF 84'633'500 und Einnahmen von CHF 89'016'000 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4'382'500 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 468'500.

Die Steuern Rechnungsjahr lagen rund 0,7 Mio. Franken über den budgetierten Einnahmen. Die Steuererträge aus früheren Jahren generierten ebenfalls Mehreinnahmen von rund 1,7 Mio. Franken. Zudem betrug die Mehreinnahmen der Grundstückgewinnsteuern 1,3 Mio. Franken mehr als budgetiert. Die Steuerkraft pro Einwohner ist um 98 Franken auf CHF 2'098 gestiegen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens schliesst bei Ausgaben von insgesamt CHF 17'486'000 (Budget CHF 20'682'000) und Einnahmen von CHF 698'000 (Budget CHF 100'000) mit CHF 16'787'000 Nettoinvestitionen ab.

Damit wurden rund CHF 3'795'000 weniger Nettoinvestitionen getätigt als veranschlagt. Der Umsetzungsfaktor liegt bei 82 %. Das Verwaltungsvermögen wurde mit den ordentlichen Abschreibungen von CHF 6'119'000

refinanziert. Die ausserordentlichen Abschreibungen beliefen sich auf CHF 1'239'000. Das Verwaltungsvermögen beträgt CHF 104'201'000, inkl. Verwaltungsvermögen der Gebührenbetriebe Wärmeverbund Hallenbad, Abfall, Kanalisationsnetz/Kläranlage, von CHF 13'634'000.

Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt CHF 133'533'643. Auf der Aktivseite hat sich das Finanzvermögen um CHF 5'319'500 erhöht. Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristige Geldanlagen sind um CHF 398'000 gestiegen. Die Forderungen sind um CHF 4'717'000 gestiegen. Bei den Passiven haben sich die laufenden Verpflichtungen um CHF 678'000 auf CHF 13'841'000 erhöht. Die langfristigen Schulden sind um CHF 9'889'000 auf neu CHF 27'556'000 gestiegen. Das Eigenkapital der Werke hat sich um CHF 109'000 auf CHF 10'684'000 reduziert. Der steuerfinanzierte Ertragsüberschuss von CHF 4'383'000 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses erhöht sich damit auf CHF 71'246'000.

Ressourcenzuschluss

Der Ressourcenzuschluss inkl. geografisch-topografischer Ausgleich beträgt CHF 27'968'000, das sind CHF 1'570'000 mehr als im Vorjahr.

	Ausgaben		Einnahmen		Netto
0 Allgemeine Verwaltung	5'916'751	7,0 %	1'413'664	1,6 %	4'503'087
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	3'438'828	4,1 %	1'410'685	1,6 %	2'028'143
2 Bildung	31'663'955	37,4 %	3'292'532	3,7 %	28'371'423
3 Kultur, Sport und Freizeit	2'288'408	2,7 %	482'108	0,5 %	1'806'300
4 Gesundheit	7'156'152	8,5 %	563	0,0 %	7'155'590
5 Soziale Wohlfahrt	23'042'906	27,2 %	15'695'010	17,6 %	7'347'896
6 Verkehr	4'318'599	5,1 %	1'309'003	1,5 %	3'009'596
7 Umwelt und Raumordnung	4'951'982	5,9 %	3'811'272	4,3 %	1'140'710
8 Volkswirtschaft	729'765	0,9 %	1'769'019	2,0 %	-1'039'254
9 Finanzen und Steuern	1'126'141	1,3 %	59'832'178	67,2 %	-58'706'037



122

Prozent hoch war der Steuerfuss und brachte damit Einnahmen von CHF 24'272'000 für das laufende und frühere Steuerjahre.



1'537

Franken pro Einwohner/in beträgt die Verschuldung. Dieser Wert soll den Betrag von 3'000 Franken nicht überschreiten.



77

Prozent beträgt der Selbstfinanzierungsgrad. Dieser Wert zeigt, welcher Anteil der Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte.



82

Prozent beträgt der Umsetzungsfaktor aller geplanten Investitionen im Geschäftsjahr. Ideal wäre ein Wert von gegen 100 %.

